

16. November 2017

Wo die Gefühle den Ton angeben

Tango Nuevo mit Brisas del Sur bringt Wärme in einen kalten Novembertag in Kirchzarten.



Tango ohne Bandoneon? Ein Ding der Unmöglichkeit. Foto: Erich Krieger

KIRCHZARTEN. Der kurze Weg vom Parkplatz zur Rainhofscheune in Kirchzarten-Burg reichte, um dort, heftigen Sturmböen und Regenkaskaden ausgesetzt, misstrauisch und frierend anzukommen. Keine optimalen Voraussetzungen, um ein Konzert mit dem Titel "Sur" (spanisch für Süden) mit der Gruppe Brisas del Sur zu besuchen. Immerhin verhieß der Bandname südliche Luftbewegungen, und mit deren Sujet, dem Tango Nuevo, wird allgemein auch alles andere als Kälte verbunden. Die Erwartung der Besucher ging folglich stark in Richtung Balsam für die Seele.

Der erste Titel "Soledad" des Tango Nuevo-Großmeisters Astor Piazzolla war allerdings eher von tiefer Schwermut geprägt. Eine klagende Geige buhlte ohne großen Erfolg um die Zuneigung eines verhaltenen Bandoneons und harte,

dissonante Klavierakkorde fuhren wie Blitz und Donner zwischen das unglückliche Liebeswerben. Wer erwartet hatte, sich von den eingängigen Melodien des zum leidenschaftlichen Tanzen animierenden Tango Argentino umschmeicheln zu lassen, musste umdenken. Hier war stattdessen konzertanter, spannungsgeladener Musikgenuss angesagt, vorgetragen von fünf exzellenten Musikern. Zunächst jedoch las der Profi-Sprecher Sebastian Reiss aus Iso Camartins "Jeder braucht seinen Süden", einer Hommage an ein helles, warmes, sinnliches Lebensgefühl. Darin wird unter anderem Sur, das südliche Zentrum von Buenos Aires, beschrieben und dessen Beziehung zum Tango, zur Musik Astor Piazzollas und der lyrischen Dichtung von Jorge Luis Borges. Camartin blickt auf das Stadtviertel durch die Augen von Borges und sieht Doppeldeutigkeit, Zwielficht, Leidenschaft, Trauer, Wirklichkeit und Nichtwirklichkeit, Schmerz und Poesie, vor allem aber Liebe. Sur ist Liebe, Land der Wünsche, Treffpunkt der Träume, kurz: Tango. Diesen erhob einer vom Tanzboden empor zu hoher Kunst: Astor Piazzolla.

Brisas del Sur interpretierte an diesem Abend ausschließlich Kompositionen dieser Ikone des Tangos. Die Musiker Wolfgang Weniger (Bandoneon), Felix Borel (Violine), Thomas Bergmann (Gitarre), Wolfgang Fernow (Bass) und als Gast Lambert Bumiller am Klavier, allesamt einschlägig studiert und auch in anderen Formationen vielbeschäftigt, spielen seit 15 Jahren zusammen und besitzen durchweg bestechendes artifizielles Niveau. Kongenial aufeinander eingespielt präsentierten die Künstler die komplexen Klangfiguren Piazzollas, seine Stimmungsbrüche und effektvollen Dynamikwechsel in hoher technischer Perfektion. Es klang immer frisch, neugierig, bisweilen frech und niemals nur routiniert. Sie scheuten sich nicht, ausgehend von Werktreue als Basis, eigene Klangeffekte zu kreieren. So kratzte Felix Borel auch mal unterhalb des Stegs über die Saiten, und Bassist Wolfgang Fernow nutzte Piazzollas "Contrabajisimo" für eine improvisatorische Einleitung, in der er sein Instrument mit sanften Strichen liebkostete, zupfte, schlug, den Korpus zum Schlagzeug umfunktionierte und zusätzlich seine Stimme in eigentümlichem Singsang addierte. Lambert Bumiller brillierte in "Adios Nonino", einem Stück Piazzollas für seinen verstorbenen Großvater, mit einem fulminanten Klaviersolo. Über allem schwebend und gleichzeitig stützend als Fundament lag das Bandoneon, meisterhaft gespielt von Wolfgang Weniger. Er befand sich stets in fruchtbarem Dialog mit den warmen Gitarrentönen von Wolfgang Bergmann, die dieser einfühlsam aus seinem zwar elektrisch verstärkten, aber dennoch mit akustischem Klangkörper versehenen Instrument holte.

Das Publikum saß wie gebannt, etwas Feierliches erfüllte den Raum – ein überaus gelungenes Konzert mit begeistertem Publikum in der Reihe Consonanzen, bei der es ja um Zusammenklänge geht.

Autor: Erich Krieger

WEITERE ARTIKEL: KIRCHZARTEN
